

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 30 (1921)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N° 6
BASEL, 10. Februar 1921

N° 6
BASEL, 10 février 1921

INSERATE: Die einseitige Nonpareillezeit oder deren Raum 50 Cts. Geschäftsstempelungen 40 Cts. per Zeile. Anzeigen ausländischen Ursprungs 75 Cts., Reklamen Fr. 2.— per Zeile, (Reklamen ausländ. Ursprungs Fr. 2.50. Bei Wiederholungen entsprech. Rabatt.)
ABONNEMENT: SCHWEIZER: Jahrl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.—, vierteljährl. Fr. 4.50, monatlich Fr. 1.25.
Zusatz für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankokosten in Zusatz gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers**

Erscheint jed. Donnerstag

Dreissigster Jahrgang
Trentième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts. recommandations commerciales 40 cts., annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames fr. 2.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.50. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 15.—, six mois fr. 8.—, trois mois fr. 4.50, un mois fr. 1.25.
Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on complètera en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardsstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE
No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardsstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Ofren.

Compte de chèques
postaux No. V. 85.

Ablösungen der Neujahrs-Gratulationen. — Exonération des souhaits de Nouvelle Année.

Nach dem 18. Januar eingegangene Beträge.
Sommes versées après le 18 janvier.

M. W. Driesmann, Hôtel Suisse, Genève, Fr. 10.—
Abrechnung: — Liquidation:

Barbeiträge — Contributions en espèces — Fr. 1258.—
Allen Gebern hiermit
unser herzlichster Dank.

Nous remercions cordialement tous les donateurs.
Basel, 31. Januar 1921.

Für den Tschumifonds der Fachschule:
Pour le Fonds Tschumi
de l'École professionnelle:
Zentralbureau S. H. V. - Bureau central S. S. H.

Etwas Positives.

Einzelne unserer verehrlichen Vereinsmitglieder sind der Ansicht, unser Blatt sollte sich einlässlicher mit dem Hausrecht der Union Helvetia befassen, als es bislang geschieht. Wir glauben indessen gute Gründe für unsere ruhig beobachtende Stellung zu haben und halten uns für verpflichtet, derselben vorderhand freu zu bleiben. Wir enthalten uns deshalb auch länger Kommentare über die sehr breit geratene Verteidigungsrede von Generalsekretär Baumann, deren Wiedergabe in der letzten Nummer der U. H. immerhin eine interessante Lektüre bietet. Auch bloss die Verteidigung in ihrer etwas bedenklichen Länge, sondern das ganze Drum und Dran dieser in lüchtiger Regie arrangierten sogenannten Delegiertenversammlung! — Nehmen wir aber aus den Darlegungen etwas Positives heraus, und das sind einige Bemerkungen im Referat B's. über den Gesamtarbeitsvertrag. Es heisst da:

Von der Union Fraternelle liegt eine endgültige Erklärung hinsichtlich ihrer Mitbeteiligung noch nicht vor, ist aber in kürzester zu erwarten. Allernächst Organisations haben sich bereits über das gemeinsame Zusammengehen verständigt. Eine Verständigung besteht auch bereits zwischen den schweiz. Spitzenorganisationen der Angestellten und der Arbeiter. Eine von einer Vertreterkonferenz der Personalverbände gutgeheissene Resolution macht auf die dringende Notwendigkeit aufmerksam, dass das gesamte Personal wieder als Einheit in die Vertragsverhandlungen einträte, Gewerkschaft eingeschlossen, mit der Übereinstimmung in materieller wie faktischer Hinsicht in allen Teilen hergestellt ist. Die Koche sollen die Fakultät haben, ihre besonderen Berufsfragen und den Lohnrat mit der Arbeitgeberschaft gesondert zu verhandeln, indessen bleibt auch ihre Aktion im Rahmen des Ganzen. Die Konferenz war auch über Auffassung, dass in neue Verhandlungen nur eingeleitet werden könne, wenn die Arbeitgeber-schaft nicht event. mit einwirkenden Gruppen Separatverhandlungen und -Abmachungen eingeleite. Sonst wird der vertragslose Zustand vorzuziehen sein. Die Vertreter sämtlicher Personalverbände sind der Auffassung, dass es sich nicht darum handeln kann, um jeden Preis einen neuen Vertrag zu erhalten; er wird nur eingegangen werden können, wenn er den unbedingt gerechtfertigten und notwendigen Begehren der Angestellten eingemessen entspricht und wenn seine bessere Ausführung, als beim bisherigen, sichergestellt werden kann.

Zum Teil recht hübsch klingt der nachfolgende Passus:
Die schwierige Lage des Gewerbes ist unbeschreiblich. Wir müssen ihr durchaus Rechnung tragen im Rahmen des Möglichen. Alles wird abhängen von einer Verbesserung der Frequenz. Es sind uns Anträge unterbreitet worden, die an sich ja gewiss gerecht sind, und deren Ausführung in normalen Verhältnissen gefordert werden müsste. Aber wir können unmöglich uns nur vom sehr Wünschbaren, von dem, was „man haben sollte“, leiten lassen; wir können auch nicht reslos exemplifizieren mit den Arbeitsbedingungen in andern Berufsarten wo gleiche Krisenverhältnisse nicht oder weniger scharf akzentuiert vorliegen. Solange das Gewerbe als Ganzes so darniederliegt, müssen wir uns auf das unbedingt Notwendige beschränken, denn richtig bleibt sicher, dass in diesem Sinne Unternehmer und Angestellte sich gegenseitig das Durchhalten und die Wiederherholung ermöglichen müssen. Inwiefern ist wenig wahrscheinlich, dass all diese Anträge, so wie sie vorliegen, von den Leitungen der mitwirkenden Organisationen unversändert aufgenommen werden können. Es werden Abstriche erfolgen müssen; wir weisen nicht nur Forderungen von der Arbeitgeber-schaft treten, die ein langes Markten und Feilschen vertragen. Es besteht darüber nur eine Meinung.

Man erwartet indessen unwillkürlich das „aber“ und „andereits“. Und es kommt auch wirklich! Herr B. fährt fort:

Andererseits ist zu sagen, dass, wenn man in Kreisen der Hotellerie glaubt, an wichtigen Erwerbungsleistungen des bestehenden Vertrages rüfeln zu können, wie z. B. am Grundsatz des wöchentlichen Ruheabzuges, oder wenn man meint, die Frage der Reform des Trinkgeldabzuges durch die bereits erfolgreiche Vorausklärung, man werde auf sie gar nicht eintreten, ausschalten zu können, sich diese Kreise einem grossen Irrtum hingeben. Wir wollen den Frieden und wir bieten ehrlich Hand zu ihm. Kann aber der Frieden nur in die Preisgabe bereits erlangter Erwerbungsleistungen erhällich sein, so wird die Hotellerie eben den Frieden nicht bekommen. Wir wollen da alle Missverständnisse im Voraus zersprengen.

Verbessert werden müssen die als ganz unzulänglich erkannten Lohnsätze. Hinsichtlich der Arbeitszeitverhältnisse wird eine Ausdehnung der sog. Zürcher und Berner Arbeitszeit auf alle übrigen grossen Plätze der Schweiz zu postulieren sein. Andererseits soll in diesem Punkte der Saisonhotellerie dadurch entgegenkommen werden, dass sie an Stelle der fäglichen Maximalarbeitszeit den Grundsatz der maximalen Wochenlöhnenzahl zugesichert erhält. Auch hinsichtlich der Ruhezeit ist, ausschliesslich mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage des Gewerbes, der Saisonhotellerie für die eigentliche Hochsaison eine weitergehende Erleichterung zugestanden worden. Generell werden wir vorschlagen, dass jene wenigen Betriebe, welche tatsächlich aus unüberwindlichen technischen Schwierigkeiten selbst die so erleichterten Bestimmungen nicht vollständig erfüllen können, im Einzelfalle von den konstatierenden Personalverbänden, bezw. der von diesen bezeichneter Stelle, ausdrücklich event. weitere Erleichterungen eingeräumt werden können. Die Trinkgeldreform ist auf dem Wege der Trinkgeldablösung anzustreben.

Die Ausführungen sagen uns nichts wesentlich Neues, aber sie sind doch unmittelbar vor den Verhandlungen eine offizielle Erklärung, die im weiteren Fortschreiten unserer Vorbereitungsarbeiten — ohne irgendwelches Präjudiz gesagt — zu beachten ist. Am Entwurf der Arbeitgeber-schaft für den G. A. V. ändern sie nichts und brauchen sie nichts zu ändern. Mit den wahrhaft Gutgesinnten werden wir so oder so zum Frieden kommen und die wirkliche Mehrheit der gesamten Arbeitnehmer-schaft ist gutgesinnt. —

Schutz der Arbeitgeber-Interessen durch den S. H. V.

Nachdem in den Vornummern unsere Werbearbeit über Zweck und Ziele des S. H. V., über die Aufgaben, die Tätigkeit von Vereinsleitung und Zentralbureau im allgemeinen, über die Preisnormierung, den Stellen-dienst, die Verbands-Glasversicherung und ihre Vorteile für die Mitgliedschaft im besonderen orientierten, seien die nachstehenden Ausführungen der Tätigkeit des Vereins im Hinblick auf den Schutz der Arbeitgeberinteressen wie seiner Beziehungen zu andern Berufsorganisationen gewidmet. Denn diese Fragen gehören mit zu den allerwichtigsten Arbeitsgebieten unseres Vereins, ja sie prädominieren angesichts des heutigen sozialen Zwispalls und der Schärfe des Klassengesetzes den Grossteil aller andern Bestrebungen der Hotellerie und sind daher wohl geeignet, zum Vorwurf eines kurzen Werbeaufsatzes, eines „Appells zur Sammlung“ verwendet zu werden.

Das Anschwellen der roten Flut, eine Folge der durch den Weltkrieg geschaffenen Wirtschaftsverhältnisse, die Theorien des Klassenkampfes, die Verschärfung der sozialen Gegensätze sind auch am Hotelpersonal nicht spurlos vorübergegangen, sondern haben es, unterstützt durch eine skrupellose Agitation, in eine Bewegung hineingerzerrt, auf deren abschüssiger Bahn es offenbar vor dem Ausbruch des Endkampfes kein Halt mehr geben soll. Starke Personalverbände segeln heute im Fahrwasser der Gewerkschaft oder anderer Angestelltenorganisationen lustig drauflos, als ob es das Seelenheil zu erringen gälte, stellen Begehren auf soziale und wirtschaftliche Besserstellung, auf Gewährung des Mitspracherechtes, bei der Lösung auch solcher Fragen, die noch bis vor kurzem als rein interne Angelegenheiten der Prinzipalschaft angesehen wurden. Der Staat wird durch alle Mittel der Demagogie, des Phrasenkunsts, der Beeinflussung der breiten Volksschichten, ja der Dro-

hungen mit Streik und Terror gezwungen, die Gesetzgebung den Wünschen der Arbeitnehmer gemäss auszubauen, während die Rück-sichten auf die Existenz- und Lebensfähigkeit der Arbeitgeberkreise mehr und mehr zur Seite geschoben werden.

Die Schuld an dieser unheilvollen Entwicklung — es kann das nicht oft und eindringlich genug wiederholt werden — fragen zum Grossteil die Arbeitgeber selbst, weil sie es unterlassen haben, sich rechtzeitig eine Organisation zu geben, die an innerer Geschlossenheit wie an Schlagkraft mit den Arbeiter- und Angestelltenverbänden wetteifern könnte. — Auch der Hotellerie ermangelte bislang diese machtvolle Organisation, wie die Verhandlungen bei Abschluss des noch geltenden Gesamtarbeitsvertrages wohl jedermann überzeugt haben. Wohl hat der S. H. V. in den letzten zwei Jahren einen ansehnlichen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen, allein immer noch stehen viel zu viele Berufsangehörige ausserhalb des Verbandes, um diesem jene Autorität und jenen Einfluss zu verschaffen, die er naturgemäß bedarf, soll die Regelung des Arbeitsverhältnisses eine Lösung erfahren, wie sie die heutige wirtschaftliche Tragkraft und Leistungsfähigkeit des Gastgewerbes erheischt. Die Indifferenz all derer, die da gerne ernten, wo sie nicht gesät, die Interesselosigkeit noch so vieler nichlorganisirter Hotelinhaber am Gesckicke des ganzen Berufsstandes lähmt natürlich die Kraft des S. H. V. ungemein. Und obschon unser Verein die Interessen der Arbeitgeber im Gastgewerbe selbstredend auch in Zukunft mit aller Zähigkeit und Energie vertreten wird, so liegt es doch klar auf der Hand, dass seine Einflussnahme bei den Behörden, die Entfaltung seiner Stärke in den Verhandlungen mit den Personalverbänden umso mehr ins Gewicht fallen, Berücksichtigung und Respekt finden müssen, je grösser die Zahl der durch ihn vertretenen Hoteliers ist. Diesem Argument werden sich auch jene Outsiders nicht verschliessen können, die heutzutage die Hände in der Tasche, den Negotiationen mit der Gegenseite oder mit den Behörden unlätig zusahen, um nachher trotzdem über spärliche Erfolge loszuziehen und zu zelnern! All diese Berufsangehörigen, die offenbar aus der Entwicklung der letzten Jahre nichts gelernt, begehen des weitern einen schwerwiegenden Fehler, wenn sie sich etwa vorstellen, durch Fernbleiben von der Berufsorganisation sich der Verpflichtungen gegenüber den Angestellten, herrührend aus dem Arbeitsverhältnis, entziehen zu können. Denn der S. H. V. wird keinen G. A. V. mehr ohne allgemeine Verbindlicherklärung, d. h. ohne Ausdehnung auch auf die nichtorganisierten Arbeitgeber abschliessen. Wenn letztere daher sich des Mitspracherechtes, der Einflussnahme auf die Ausgestaltung des Arbeitsverhältnisses nicht selbstentschlagen wollen, so werden sie wohl oder übel der Berufsorganisation beitreten, an deren Arbeit, Sorgen und Mühen teilnehmen müssen. Es sei denn, dass sie der lächerlichen Rolle des „Kritikers hinterm Ofen“ nicht überdrüssig zu werden vermögen.

Wir leben heute in einer Zeit tiefgehender sozialer Erregung, das Haus der Hotellerie wird von starken Stürmen umtost, die Angestellten verfügen über talendursige, hemmungslose Führer, deren bisherige Tätigkeit schwere Kämpfe (Streiks, Sperren etc.) um die Ordnung des Arbeits- und Dienstverhältnisses fast zur Gewissheit macht. In Voraussetzung solcher Ereignisse hat die letzte Delegiertenversammlung des S. H. V. die Schaffung eines Streikabwehrrfonds beschlossen, dessen Mittel zur Unterstützung von durch gewerkschaftliche Kampfmittel des Personals in der Aufrechterhaltung ihrer Betriebe bedrohten Mitgliedern dienen soll. Die Kreierung des Streikabwehrrfonds bedeutet, wie anlässlich der Begründung der Vorlage an der Delegiertenversammlung gesagt wurde, keine Provokation oder Kampfansage an die Personalverbände,

sondern lediglich die Bekundung unserer Entschlossenheit zu energischer Abwehr allfälliger Angriffe. — Es ist vielleicht nutzbringend, den Mitgliedern neuerdings in Erinnerung zu rufen, dass die Unterstützung aus dem Fonds nur jenen Betrieben zuteil wird, die sich an die vom S. H. V. oder seinen Sektionen und Gruppen abgeschlossenen Arbeitsverträge, sowie an die Preisnormierungs-Vorschriften halten, anderseits ist es aber auch gut, den Mitgliedern zu zeigen, welche Stütze und Rückendeckung sie im Fall unprovokeden Angriffe vom Zentralverein zu erhoffen haben.

Als Rückendeckung, nicht als Kampfmittel ist des fernern der Anschluss des S. H. V. an andere Berufsverbände zu werben. Es hat sich angesichts der stetig zunehmenden Radikalisierung der Arbeiter- und Angestelltenkreise als notwendig erwiesen, auch die Arbeitgeber der freiwirtschaftlichen Berufe zu gemeinsamer Vertretung ihrer Interessen enger zusammenzuschliessen. Auch die Hotellerie konnte sich dieser Notwendigkeit nicht entziehen, weshalb der S. H. V. im letzten Jahre, nachdem er schon seit längerer Zeit eine Sektion des Schweizer Handels- und Industrie-Vereins bildet, beim Schweizer Gewerbeverband, Gruppe Handel (Schweizer Mittelstandsvereinigung) Anschluss suchte und fand, wodurch seinen Bestrebungen, gemäss der Eigenart des Hotelgewerbes, der zweckmässige Rückhalt gesichert ist. Der enge Kontakt mit dem Verband Schweizer Verkehrsvereine, der Liga für Heimatschutz, dem Automobil-Club der Schweiz, der Verkehrszentrale und den Bundesbahnen endlich dient Zielen wirtschafts- und verkehrspolitischer Natur sowie der Entfaltung einer zielbewussten Propaganda im In- und Ausland. Auch diese Beziehungen sind natürlich für die Vertretung und Wahrung der wirtschaftlichen und moralischen Interessen der Hotellerie von höchster Bedeutung und tragen mit dazu bei, das Ansehen, den Einfluss des Gastgewerbes zu heben, sowie seine ökonomische Wiederaufrichtung in die Wege zu leiten.

Die höchste innere Kraft kann unserem Verbands jedoch nur durch möglichst engen und lückenlosen Zusammenschluss aller selbständigen Berufsangehörigen verliehen werden, — dies den noch abseits stehenden Kollegen bei jeder passenden Gelegenheit und mit aller Wucht einzuhämmern, sollte sich jedes Vereinsmitglied zur Pflicht und Aufgabe machen! — Mi.

Die beabsichtigten Zollzuschläge und Einfuhrbeschränkungen und die Hotellerie.

(Eingesandt.)

Die Fragen der Zollzuschläge und Einfuhrbeschränkungen erwecken beim Hotelier gemischte Gefühle. Er sagt sich: beinahe 6 Jahre haben Industrie und Handel eine Hochkonjunktur durchgemacht, wie man sich eine solche nie hätte träumen lassen. Viel, viel Geld ist verdient worden. Und noch ist kein Jahr dieser ungeahnten Erntezeit vorüber, so sieht man sich plötzlich einer Katastrophe gegenüber. Da fragt man sich unwillkürlich: Wo sind denn die verdienten Gelder hingekommen? Wo sind die Reserve-Fonds, von denen man der Hotellerie so viel sprach, als die Katastrophe über sie hereingebrochen? Noch nie hat die Hotellerie nur im entferntesten Zeiten der Hochkonjunktur durchgemacht, wie sie Handel und Industrie während der Kriegszeit erleben. Es wäre ihr daher auch nie möglich gewesen, für die schlechten Zeiten so vorzusorgen, wie man dies bei Handel und Industrie jetzt glauben erwarten zu dürfen. Sollte man versuchen sein, auf die Kriegsgefangenen-Interaktion als einen Kriegsgewinn der Hotellerie zuweisen, so geht man hierin vollständig fehl. Das Fazit ist ein Verlust. Nach den ge-

SALAMI „Nostrano“

Qual. EXTRA, versendet in
Détail zu Fr. 7.50 p. kg.,
en gros Preis z. vereinbaren.

G. Casagrande, Lugano

HOLLAND:

Vergehen Sie Ihre **Reklame-Aufträge** nur an das Internationale Verkehrsbureau I. B. van Ligten, Amsterdam, welches 1920 in Extrazügen eine grosse Anzahl Holländer nach der Schweiz brachte und für die Wintersaison mit grossem Erfolge Propaganda machte. Kostenvorschläge und Besuch bereitwilligst durch den **Schweizer Vertreter: Heinrich Wolf, Zürich 6, Huttenstr. 32. Tel. H. 7885.**

Kaufe Hotel

mit oder ohne Restaurant, event
auch gute Fremdenpension. Grös-
sere Anzahlung aus eigener Mit-
teln kann geleistet werden. Dis-
kretion gewährleistet. Offerten an
Chiffre H. L. 2885 an die Schweit-
zer Hotel-Revue, Basel 2.

LAYTON'S

Oeufs congelés, mélangés, en bidons de 5 et 20 kg. soif 22 œufs par kg. frs. 6.- le kg

Oeufs congelés, en bidons de 5 et 20 kg. soif 35 à 60 jaunes par kg. frs. 7.25 le kg

Oeufs congelés, en bidons de 5 et 20 kg. soif 45 blancs au kg. frs. 6.50 le kg

Oeufs évaporés, bidons de 5 et 20 kg. et caisse d'orig. 45 kg. 450 à raison de frs. 17.- le kg

JOHN LAYTON & Co. Ltd.

Directeur **E. SCHAEFFER**, No.11. Rue du Port, **GENÈVE.**

In die Hand eines jeden Hoteliers und Kaufmanns gehört

„Das Füllhorn“

Schweizer volkswirtschaftliches Jahrbuch 1921

Umfang 328 Seiten, Taschenformat, mit über 100 Tafeln Stadtplänen etc.

Herausgegeben unter Mitarbeit der Schweizer Verkehrszentrale Zürich, Direktor Kurer, Basel, Dr. Hans Freudiger, Bern, Dr. Ferd. Buomberger, Weggis, Theodor Bucher, Zibory, Luzern und andere mehr

Preis Fr. 3.- mit 10% Rabatt für die Abonnenten der Hotelrevue

Aus Urteilen:

„Namentlich Kaufleute werden Ihnen Dank wissen, wenn sie die so oft notwendigen wissenschaftlichen und tabellarischen Übersichten nicht mehr mühevoll aus den verschiedenen Fachkalendern und Zeitchriften zusammensuchen müssen, sondern all das in ihrem „Füllhorn“ vereinigt finden.“ J. M. Frauenfeld.

Verlag Otto Walter A.-G.

OLTEN



Feine Walliser Weine

offen und in Flaschen

Eug. Keel · Weinhandlung · Gossau

(St. Gallen). Telefon Nr. 151. Offerten und Muster auf Verlangen.

Schweizerische Gasapparate-Fabrik Solothurn

empfiehlt ihre

Grossbetriebs-Küchenanlagen mit Gasfeuerung

für Hotels, Anstalten: Herde, Brat- und Backöfen, Grills, kippbare Selbstkocheressel etc. in solider, schwerer und zweckentsprechender Ausführung. 20jährige Erfahrung auf diesem Spezialgebiet.

Einheimische Industrie

Vorzugsofferte:

Kaffee, Restaurant-Mischung	geröstet oder	à Fr. 3.20 per kg
Kaffee, Hotel-Mischung	„ „ 3.80 „	„ „ 3.80 „
Kaffee, Fremden-Mischung	„ „ 4.40 „	„ „ 4.40 „
Kaffee, Menado-Mischung	„ „ 5.- „	„ „ 5.- „
Kaffee, Angestellten-Mischung	„ „ 2.80 „	„ „ 2.80 „
Tee, Ceylon-Spezial-Mischung für Hotels	„ „ 6.50 „	„ „ 6.50 „
Fischkonserven: Sardinien, Thon, Salm in kleinen Dosen, zu Importpreisen.		
Gewürze: Pfeffer, Zimmt, Nelken, Paprika, Aenis, Kümmel etc.		
Weine, offen und in Flaschen, s. z. Walliser und französische Import-Weine.		111

Ed. Widmer, Häringstr. 17, Zürich 1, Tel. H 2950

Kaffee-Import — Kaffee-Grossrösterei — Gewürzmühle

Unfallversicherung Winterthur

Einzel-Unfall-, Haftpflicht-, Reise-, Kollektiv-, Einbruch- und Kautions-Versicherungen

Vertragsgesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins

Auskunft und Prospekte durch die **Direktion der Gesellschaft in Winterthur** und die Generalagenturen, sowie die Vertreter an allen grösseren Orten

Hôtelier-directeur, connaissant les langues, notions commerciales et pratique en cuisine et service, honnêtes références sérieuses et capable cherche place stable et de confiance, comme

directeur

dans maison de 80 à 100 lits

Offres sous S. N. 2288 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Energischer, sprachkundiger und seriöser **Hotelfachmann**, der gut repräsentiert, wird als

Direktor 2569

für grosses Etablissement (Tea-Rooms und Restaurant) gesucht. Offerten unter Chiffre S. N. 2569 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Rheinhalder-Beerli

Eigenbau 1918



Schauwecker, Reichart & Cie. A.G.

Weinbau, Weinhandlung

Schaffhausen. Zürich

Zu verkaufen:

Hotel

in Vitznau

in sehr gutem Zustande, mit 44 Fremdenbetten. „abres-taurant in bester Lage, prima möbliert. Verkauf verschiedene Umstände wegen. Kaufpreis mit Mobilien Fr. 185,000.—, Antritt nach Wunsch des Käufers. Gute Existenz für junges Ehepaar. Objekt würde sich auch als Ferienheim eignen.

Auskunft durch 5968

A. Näffiger, Rechtsagentur, Kantonbank, Luzern

Elektro-Limousine

zu verkaufen

Hochfeiner, fast neuer Luxuswagen, Tribelhorn-Chassis 515 PS, mit Bergtrieb und Geisberger-Karosserie, vierplätzig mit Innensteuerung. Ruhiger Gang und sehr billiger Betrieb. Wechen Wegung samt Reservelampen und Paus zu Fr. 18,000.— (Wert Fr. 32,000.—). Anfragen unter K. G. 2282 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Billard-Tücher

und 171

Billard-Banden

in nur la. Qualität liefert und macht auf der Spezialist und Billardier

Buchführung

speziell auch für **Hotels** u. **Restaurants** besorgt nach jedem gewünschten System prompt, zuverlässig und diskret 119

Marg. Gloor, Seidengasse 14, Zürich

Telephon S. 4037. Teleg.-Adr.: Brevet Zürich.

Seltene Gelegenheit

in herrlich gelegenen, viel besuchtem Ausflugsort bei Lu-gano (20 Min. zu Fuss, 3 Min. mit elektr. Bahn von der Stadt), ist

grosser Besitz

früher als diätet. Kurpension betrieben, sehr preiswert zu verkaufen (annuität). Alter mod. Komfort im Hause, alles in besten Zustand, sofort betriebsbereit. 11,000 m² Park und Garten, prachtvolle unverbaubare Rundsicht, einziges feines Haus am Platze. Für guten Koch mit tüchtiger Frau, der auch Patis-serie versteht, wäre durch Einrichten eines feinen Tec- u. Kaffee-gartens glänzende Rendite zu erzielen. Nähere Auskunft durch

H. Wagner, Sorengo bei Lugano

Renovation de billards

Pose de draps et de bandes de première marque

Tous les accessoires Prix modérés

Se recommandant: 171

Fr. Baeriswyl, billardier

Schindlerstrasse 20, Zurich Telephone H. 3509

CACAO DE JONG

seit über 100 Jahren anerkannt

erste holländische Marke

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft und billig, da sehr er-giebig. Köstlichster Geschmack, feinstes Aroma. Erhältlich in feinen Kolonialwaren- und Dro-grie-Geschäften. 412

Adressen beim Vertreter: Paul Wiemann Zürich 2




Schmierseife

Bodenwische

Nur la. Qualität. Verlangen Sie Spezial-Offerte

Charles Nussbaum, Zürich 6

Chemische Produkte. Hochfarbstrasse 16—18

Daily Mail

CONTINENTAL EDITION

Gives all the News Many Hours in Advance of any other English Journal circulating on the Continent.

Head Office: 36, Rue du Sentier, PARIS.

Verkauf eines Hotels I. Ranges

1909 erbaut, gut eingerichtet, mit 50 Fremdenzimmern, in bekanntem Wintersportplatz; Gegend des Genfersees. Günstige Bedingungen. Gefl. Anfragen unter Chiffre S. T. 2573 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

aus der Küchenanlage des ehem. Hotel Bristol in Ragaz

1 Hotelkochherd

370 x 110 cm gross mit 2 getrennten Feuerungen u. Warmwasserbereitungsanlage mit Boiler zu 250 Lt.

1 Wärmetisch

kombiniert mit Wärmeschrank 220 x 90 cm. freistehend

1 Wärmeschrank

zum Einmauern in den Kamin, 3 Etagen

1 Grill

mit Untergestell

Alles solid erstellt und gut erhalten. Besichtigung täglich. Offerten an 2576

Papierfabriken Landquart in Landquart

Apéritif **Allein echtes** Liqueur

Burgermeisterli

Fabr. s. 1815 Alleiner Fabrikant E. MEYER, BASEL Fabr. s. 1815

Reparaturen

von **Silber-** und **Tafelgeräten**

Vergoldung, Versilberung Vernicklung, Vermessung

Wiskemann

Zürich 8, Seefeldstr. 222

Auf 1. April oder früher, neues möbliertes, besteingerichtetes

Hotel-Restaurant

an Vierwaldstättersee, mit ca. 50 Fremdenbetten samt Inventar

zu verkaufen oder zu verpachten.

Für Reflektanten, die für gute Führung alle Gewähr bieten, äusserst günstige Gelegenheit. Uebernahme-Offerten mit Angabe von Referenzen sind unter X 1608 Lz an die Publicitas A.-G. Luzern zu richten. 5965

Tüchtiger Hotelfachmann

verheiratet, mit besten Beziehungen zu schweizer und internat. Clientèle. im Winter Leiter eines bekannten Hauses der Südschweiz, sucht passendes Engagement für die Sommermonate. Gefl. Offerten unter Chiffre H. Z. 2874 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Buchführung

Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtung, Inventuren, Ordnen vernachlässigter Buchhaltungen, Revisionen, Expertisen besorgt gewissenhaft

E. Eberhard, Zürich

vorm.: Bär & Hohmann, Revisionsbureau 1045 Telephone: Klöten No. 57, Bahnhofsstr. 190

Les insertions dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès

L'assurance contre le bris des glaces.

Au nombre des avantages offerts à ses membres par la Société suisse des Hôteliers, il convient de relever spécialement les conditions favorables d'une assurance contre le bris des glaces.

Cette assurance est basée sur un contrat conclu entre la Compagnie nationale suisse d'assurance à Bâle d'une part, l'Union suisse des classes moyennes du commerce, l'Union centrale des sociétés de propriétaires de fonds et d'immeubles et la Société suisse des Hôteliers, d'autre part. Ces trois dernières sociétés administrent leur assurance elles-mêmes, par l'intermédiaire d'un bureau commun installé à Lucerne, Weggigasse 14, et dirigé par M. Karl Zellner, secrétaire central. C'est ce dernier qui exerce le contrôle des polices au nom de la Société; toutes les polices, pour bénéficier des avantages garantis à notre Société, doivent être visées par lui et munies de sa signature. M. Zellner est assisté de MM. Martin Hochstrasser à Lucerne, et A. Schmid, à Davos et Zurich.

Les abus constatés fréquemment avant la création de ce bureau et du système d'assurance actuel ont engagé des membres de l'Union suisse des classes moyennes du commerce à ouvrir une enquête dans cette organisation en vue de connaître les points qui, dans les polices ordinaires, provoquaient le plus souvent des litiges et des contestations. Quand on eut reçu tous les renseignements désirables, on étudia un projet d'assurance mutuelle dont seraient exclues toutes les clauses donnant lieu à des contestations. Toutefois, à la suite de pourparlers avec l'Office fédéral des assurances, en considération de la nécessité de créer des réserves et étant données les fluctuations des primes dans le système mutuel, on se trouva en présence de difficultés considérables. L'assurance contre le bris des glaces, notamment, ne peut offrir des possibilités de rendement qu'à la condition d'être combinée avec d'autres assurances plus rémunératrices. En conséquence, on enlana des négociations avec diverses compagnies déjà existantes et l'on finit par se mettre d'accord avec la maison bâloise mentionnée plus haut, qui offrait les meilleures garanties financières en regard des risques qu'elle assumait. Elle consentit à lenir compte des vœux exprimés et depuis la mise en activité de notre service d'assurance contre le bris des glaces, nous n'avons eu qu'à nous louer de sa manière d'agir à notre égard.

Les polices sont vérifiées par une commission de contrôle qui est chargée d'exercer une première protection juridique.

Les assurés jouissent de toutes les garanties désirables contre l'arbitraire dans la fixation comme dans la fixation des primes, contre les ruses des agents professionnels et contre l'expérience d'agents d'occasion.

Ils n'ont pas à payer de prime supplémentaire en cas de remplacement de glaces brisées.

Le système adopté exclut les différences de classement suivant le plus ou moins de danger d'accident. Par exemple la prime n'est pas augmentée si les glaces ne sont pas protégées pendant la nuit par des volets ou par un rideau en fer.

Les assurés n'ont rien à craindre des abus trop fréquents ailleurs dans la réclamation de taxes de frais d'encaissement ou autres.

La Société reçoit une ristourne du 5 % de la première prime annuelle, payée par un nouvel assuré qui est au nombre de ses membres.

Le bureau de Lucerne devant subvenir lui-même à ses dépenses, les organisations qu'il représente n'ont pas à supporter de ce fait des dépenses spéciales.

L'assurance s'étend à presque tous les genres de verres et de glaces comme à toutes les causes d'accidents, qu'elles proviennent d'un acte volontaire d'une tierce personne ou bien d'une simple imprudence, de perturbations atmosphériques, d'incendies ou d'explosions.

Dans les assurances auprès de compagnies privées, on est exposé à se disputer, en cas de litige, avec tout un appareil bureaucratique compliqué en présence duquel l'assuré se trouve trop souvent seul et sans défense. Le bureau de Lucerne, par contre, interpose cas échéant sa médiation entre la compagnie et l'assuré; depuis sa création, il a réussi à aplanir toutes les difficultés. Du reste, il existe une deuxième instance, à savoir un office spécial de contrôle dont font partie MM. Kurer, Olivier et Zellner. Cet of-

lice, sans réclamer d'honoraires, soumet à un examen consciencieux et approfondi toutes les plaintes des assurés.

Un autre avantage important est celui de l'exclusion des intermédiaires coûteux et trop souvent inexpérimentés. Les assurances sont conclues uniquement par le bureau de Lucerne, soit directement, soit par l'intermédiaire des deux hommes de confiance, MM. Schmid et Hochstrasser. L'assuré jouit donc de toutes les garanties en ce qui concerne les estimations, les renseignements, etc., ce qui exclut d'avance la majeure partie des contestations qui se produisent trop souvent dans ce domaine.

Le taux des primes est calculé soigneusement, de manière à pouvoir lutter avantageusement contre toute concurrence. Le système adopté permet de se passer de la perception de primes supplémentaires, même si le bilan annuel est défavorable. Aussi longtemps que de nouvelles stipulations n'interviennent pas avec la Société, l'assurance reste basée sur les conditions générales et particulières déterminées dans la proposition de contrat.

Nous ne saurions engager assez vivement nos sociétaires qui se trouveraient dans le cas de conclure une nouvelle assurance de s'adresser au bureau de Lucerne; ils agiront ainsi dans leur avantage particulier et dans celui de leur organisation professionnelle.

Les bureaux de voyage et la chasse aux annonces.

Nous avons eu l'occasion ces derniers temps de dire quelques mots à nos sociétaires au sujet d'entreprises qui prétendent vouloir remplir nos hôtels suisses, mais qui en réalité s'appliquent à alléger nos portefeuilles. Il ne faudrait pas s'imaginer que les trouvaillies plus ou moins habiles de ces petits bureaux qui poussent comme des champignons soient une nouveauté. Notre journal s'est occupé de la même question il y a 23 ans déjà. Un correspondant de la Suisse allemande écrivait alors à peu près ceci:

«Nous avons eu le déplaisir de constater de nouveau l'activité de certains bureaux qui se disent être des agences de voyages, mais qui cherchent seulement à mettre en sûreté dans leur propre caisse, sans peines et sans risques, les bénéfices réalisés par nos hôteliers. Ces agissements éhontés doivent être signalés comme ils le méritent et l'on doit une bonne fois frapper sur les doigts de ces mendians de réclames.

«Le public voyage-t-il pour payer des annonces et pour entretenir des bureaux de voyages, ou bien pour se reposer et se distraire, pour échapper un moment aux exigences des affaires et aux désagréments de la vie ordinaire, pour respirer l'air pur de nos montagnes, pour jouir des beautés toujours nouvelles de nos hautes cimes, de nos glaciers et de nos lacs? Et les hôteliers suisses n'existent-ils que pour être exploités sans vergogne par ces vampires?»

«Il est indigne de l'hôtellerie suisse de se mettre toujours davantage sous la dépendance de ces entreprises de réclame. Notre hôtellerie s'est créé une situation par ses propres efforts et elle n'a pas à craindre d'affronter n'importe quelle concurrence. Les prétentions de ces bureaux de voyage et d'annonces vis-à-vis de nos hôteliers deviennent insupportables. Ceux-ci doivent-ils donc nécessairement alimenter la fontaine où se restaurent ces gens allégués d'argent?»

«Chacun sait, il est vrai, que nous vivons au temps de la réclame à outrance. Chacun sait que tout le monde, et l'hôtelier en particulier, a besoin de l'aide d'autrui pour réussir. Une publicité rationnelle et raisonnable est nécessaire, mais ce n'est pas là un motif pour se laisser mettre le couleau sur la gorge. Il n'y a qu'un seul moyen de réagir efficacement, c'est l'action collective. Si l'hôtellerie suisse, unie et compacte, déclare carrément, à ces individus qu'elle en a assez d'être mise au pillage, qu'elle donne tant et tant pour sa publicité et pas un sou de plus, les parasites devront bien modifier leur attitude. Aussi longtemps que l'on s'en tient à l'ancien système et que les hôteliers concluent pour leur réclame des arrangements séparés, ils seront exploités par des gens sans scrupules. Ils seront exploités, mais à leur insu; ils seront même fiers de dire que les bureaux X. et Y. vont maintenant se charger de remplir leurs hôtels. Mais qu'arrive-t-il? L'arrangement conclu avec le fameux bureau oblige l'hôtelier à recevoir d'abord les clients amenés par cet intermédiaire. Evidemment on a stipulé des prix de faveur qui

diminuent sérieusement le bénéfice. Et pendant ce temps, si la saison est favorable, il faut renvoyer des hôtes qui auraient mieux payé et qui s'en vont porter leur argent ailleurs.

«L'hôtelier doit donc se montrer prudent; il doit nager avec le courant, mais sans le devancer. Il ne faudrait pas se laisser intimider outre mesure par le danger d'être mal vu, même d'être boycotté éventuellement par un bureau peu scrupuleux sur le choix des moyens. Chacun doit compter plutôt sur ses aptitudes commerciales et professionnelles, sur sa droiture en affaires, sur les résultats de ses bonnes relations avec ses clients, au lieu de se croire à la merci des solliciteurs de rabais.»

La même question figurait à l'ordre du jour d'une assemblée générale de la Société internationale des Hôteliers à Hambourg, en 1897. L'orateur chargé de rapporter sur cet objet s'éleva avec véhémence contre les abus dans la concession de rabais aux sociétés et aux agences qui ne présentaient pas toutes les garanties désirables. Voici quelques passages caractéristiques de son discours: «Cette habitude d'accorder un pourcentage est l'un des plus grands ennemis de notre profession... C'est une erreur de croire que la coutume d'accorder un rabais doit augmenter le nombre des voyageurs et des touristes... Les offres basées sur la jalousie de métier nous abaissent aux yeux du public... Ceux qui, sous prétexte d'enrichir en peu de temps les hôteliers, leur promettent monts et merveilles, doivent être accueillis avec méfiance... A ceux qui se laissent persuader par les chasseurs d'annonces, on peut appliquer le dicton: Qui se fait brebis, le loup le mange!» L'orateur citait à l'appui de sa thèse de nombreux faits typiques, montrant comment on avait réussi trop souvent à mettre en défaut la perspicacité d'hôteliers trop confiants.

Ce qui était vrai il y a 23 ans est encore vrai aujourd'hui. Nous en entretenons des relations excellentes avec des bureaux officiels et avec de grandes agences de voyages qui ont dans leurs pays respectifs une réelle influence. Cela suffit. Nous ne nous enrichissons certainement pas avec le concours de gens qui s'intéressent beaucoup plus à notre caisse qu'à la bonne marche de nos affaires.

C. M.

Le sursis concordataire des hôteliers.

A la date du 1er janvier est entrée en vigueur la nouvelle ordonnance du Conseil fédéral, du 18 décembre 1920, concernant le sursis concordataire et le concordat hypothécaire pour les immeubles affectés à l'industrie hôtelière et qui abroge l'ordonnance du Conseil fédéral du 27 octobre 1917 complétant et modifiant les dispositions de la loi fédérale sur la poursuite et la faillite relativement au concordat!

Ainsi qu'il ressort de l'examen de toute une série de cas, on a été amené dans la pratique à cette interprétation que la procédure engagée en son temps sur la base de l'ancienne ordonnance et encore pendante le 1er janvier, devait être, après cette date, poursuivie conformément aux dispositions de la nouvelle ordonnance. Or cette interprétation est erronée. La Chambre des poursuites pour dettes et faillites du Tribunal fédéral a décidé, ces jours derniers, que toutes les procédures engagées en vertu de l'ancienne ordonnance et non encore terminées, doivent être poursuivies conformément aux dispositions de l'ancienne procédure et non de la nouvelle.

L'Affaire Zimmermann.

«Employés de la ville de Berne, debout pour protester! Ouvriers, employés, fonctionnaires, accourez par milliers! prendre part ce soir à une manifestation contre l'arbitraire patronal!... La mesure est comble!»

Voilà ce qu'on pouvait lire, avec d'autres belles choses du même genre, dans un appel de l'Union des employés d'hôtels et de restaurants de la ville de Berne, du cartel des associations d'employés de la place de Berne et de l'Union ouvrière de Berne. Dans les insertions annonçant la manifestation pour la soirée de 28 janvier sur la Place de l'Orphelinat, on était un peu plus modeste et l'on n'invitait plus les protestataires que «par centaines». La convocation était signée de cinq organisations d'employés d'hôtels et de restaurants et de quatre organisations étrangères à la branche, notamment de la société des commerçants.

Pourquoi ce beau tapage? Tout simplement parce que le sommelier d'étage Zimmermann, employé à l'Hôtel Bernerhof, avait quitté son poste sans avertir ses patrons, ni la direction de l'établissement, ce afin de prendre part à la récente assemblée des délégués de l'Union Helvetia à Lucerne. Parti sans tambour ni trompette le dimanche soir, Zimmermann ne revint que le mardi matin. Une pareille violation des règles les plus élémentaires de la discipline et des convenances appelait évidemment une sanction; l'employé fut congédié.

De là l'orage qui s'est déchaîné sur la ville de Berne.

Dans l'après-midi du 28 janvier, une conférence eut lieu, sous la présidence de M. Budliger, secrétaire de la Société des Cafetiers, entre MM. Kraff et Eggmann, hôteliers, et les secrétaires Mader et Zelinder. Après discussion, une déclaration fut rédigée d'entente entre les deux parties dans laquelle, après constatation, par les signataires du document, de la violation des règles de la discipline dont Zimmermann s'était rendu coupable, les patrons se disaient disposés à retirer le congé aux conditions suivantes:

«Les organisations signataires de l'appel aux manifestants ainsi que l'Union ouvrière de Berne condamnent la manière d'agir incorrecte de M. Zimmermann.

«Si à l'avenir M. Zimmermann se rend de nouveau coupable de graves manquement à la discipline et au règlement d'ordre intérieur, les associations soussignées déclarent ne plus vouloir le prendre sous leur protection.

«M. Zimmermann s'engage à présenter personnellement ses excuses à MM. Kraff et Eggmann et à promettre de se soumettre en tous points, à l'avenir, aux prescriptions du règlement de la maison.

«Cette déclaration sera publiée dans la „Berliner Tagwacht“.

Elle y fut publiée en effet, mais après un long commentaire du „camarade“ Kindler, secrétaire de la société des commerçants de Berne. On peut croire que le plume syndicaliste s'est efforcé de rendre son procès-verbal dans une certaine mesure se soucier de la réalité des faits. Si par exemple il avoue la violation de la discipline, c'est pour ajouter que l'incident est facilement compréhensible quand on sait comment les choses se passent à l'Hôtel Bernerhof. Kindler insinue ailleurs que le congé n'était pas une simple punition infligée à un employé quelconque, mais une „attaque patronale“ et un châtiement frappant Zimmermann en sa qualité d'homme de confiance du personnel (Z. est président de la section de Berne de l'U. H.). On aurait donc saisi l'occasion de „porter un coup au prestige des associations du personnel“. Cette supposition, purement gratuite du reste, constituait un beau prétexte pour l'U. H., pour le cartel et pour l'Union ouvrière d'organiser une manifestation. D'autre part, toujours suivant le rédacteur occasionnel camarade Kindler, la manifestation était nécessaire en raison de l'absence de la loi décisive pour le cartel collectif de travail comme en raison des „intentions agressives des hôteliers“. Kindler transforme sans vergogne le Fonds de „défense“ contre les grèves en un Fonds de „combat“. Tout son plaidoyer est écrit avec la même „objectivité“. Ne fallait-il pas jeter à la poudre aux yeux des lecteurs de la „Tagwacht“ avant de leur laisser lire la déclaration défavorable à Zimmermann? Mais pour tous les gens sérieux, celui qui veut trop prouver et qui dans ce but sort des limites de la réalité et de l'exactitude des faits obtient un résultat diamétralement opposé à celui qu'il cherchait: il gâte une cause déjà mauvaise en elle-même par des procédés de mauvais avocat.

En affirmant que plus de mille personnes prirent part au meeting sur la Place de l'Orphelinat, Kindler compte évidemment parmi les manifestants les curieux qui n'avaient rien de rouge et même tous les passants. En tout cas, dans le bout de rue qui sépare la Place de l'Orphelinat de Corso, où se joua le dernier acte de la pièce, cette imposante phalange de protestataires avait fondu comme glace, probablement à la chaleur de l'enthousiasme syndicaliste. Ceux qui firent bon jusqu'au bout reçurent du moins comme récompense une leçon excellente, à savoir „qu'un bon syndicaliste doit absolument faire son devoir, même s'il s'agit du travail“. Tout homme dont la conscience est droite et qui a le souci de son honneur n'a pas besoin de chefs d'organisations pour lui apprendre de pareilles choses.

L'affaire Zimmermann est une nouvelle manifestation de l'esprit qui règne dans le cartel syndicaliste de Berne et dans l'aile gauche de l'Union Helvetia. La paix est funeste aux organisations ouvrières tout comme un repos prolongé est funeste à une armée. Il fallait profiter du premier incident pour réchauffer l'enthousiasme du personnel, que son contact trop fréquent avec le patron expose à oublier peu à peu les grandes idées prolétariennes, que l'on avait eu tant de peine à lui inculquer. Pour des meneurs et des agitateurs, tous les moyens sont bons, tous les prétextes sont valables. Il s'agit seulement de savoir présenter adroitement les choses, ce qui est facile après tout, si l'on a la conscience un peu large et si l'on a à sa disposition un voile dissimulateur pour habiller au moins un peu cette pauvre Vérité!... Mg.

Tarif douanier et restrictions d'importation.

Ces questions ont maintenant subi l'examen de la Commission douanière du Conseil national. Après avoir décidé par 18 voix contre 5 l'entrée en matière sur les projets du Conseil fédéral, la Commission, par 11 voix contre 8, a voté la motion en faveur de la limitation à la période allant jusqu'au 30 juin 1923 de l'autorisation d'augmenter les tarifs douaniers. Le Conseil fédéral est invité à présenter aux Chambres un rapport sur les augmentations projetées ainsi qu'un nouveau tarif douanier répondant aux exigences actuelles.

L'arrêté fédéral relatif au relèvement des tarifs douaniers aura la teneur suivante: «Le Conseil fédéral est autorisé à adapter l'augmentation des tarifs douaniers, considérée comme mesure provisoire, à la situation économique et à mettre en vigueur les nouveaux tarifs au moment qui lui paraîtra le plus opportun. L'Assemblée fédérale décidera, le 30 juin 1923, si cet arrêté fédéral doit rester en vigueur et de quelle façon il sera dès lors appliqué.

«Le Conseil fédéral avisera l'Assemblée fédérale de toutes les mesures prises en vertu de cet arrêté fédéral.» Une proposition de soumettre le projet au referendum a été écartée à une forte majorité.

Au vote final, l'arrêté a été adopté par toutes les voix bourgeoises contre les voix socialistes.

Grande économie de Combustible

Le nouvel appareil „ARDA“ (HEIZTEUFEL) économiseur de charbon, a pour but la combustion complète de tous combustibles

Installation à l'essai sans frais, sans engagement, pendant 15 jours.

Renseignements: Bureau „ARDA“ Rue Gibbon et Rue Petit-Chêne, 5, Lausanne.



Voir chronique rédactionnelle détaillée dans Numéro 6 de la Revue Suisse des Hôtels.

„ARDA“ peut être installé dans les grands fourneaux potagers; toute installation de chauffage central; toutes les chaudières, quel que soit leur système. „ARDA“ peut être employé dans de différents fours et chaudières, apportant une

ÉCONOMIE de combustible d'au moins 20%

Le prix est de fr. 60.— par appareil.



SWISS CHAMPAGNE

La plus ANCIENNE MAISON SUISSE

Fondée en 1811, à Neuchâtel

EXPOSITION DE BERNE 1914

MÉDAILLE D'OR

avec félicitations du Jury

Vient de paraître

Le Chef de Réception

ou: Traité de la Location et de la Réception dans les Hôtels par

E. Muller

ancien secrétaire d'hôtel à l'hôtel Cécil à Londres (6 ans) et directeur d'hôtel. — Auteur de: „Quelques règles fondamentales de l'hôtellerie moderne“; „Correspondance anglaise, française et allemande à l'usage des hôtels“; „Comptabilité à l'usage des hôtels“, etc.

Prix cartonné fr. 4.—

La location des chambres est sans contredit la tâche la plus importante de la direction d'un hôtel; c'en est en même temps la plus difficile, la plus délicate et celle qui demande de la part de la personne qui en est chargée non seulement de la perspicacité, du tact et de la décision, mais encore de l'expérience et certaines connaissances absolument indispensables. Dans son nouvel ouvrage l'auteur initie le lecteur aux secrets de la location et il lui donne de nombreux conseils qui mettront en garde surtout le débutant et lui feront éviter des bévues dont les conséquences sont toujours plus ou moins désastreuses pour l'hôtelier.

Librairie et Imprimerie pour Hôtels Saanen (Suisse):

Prière de demander notre catalogue de littérature hôtelière. 4434

Zu mieten gesucht:

Am Luganensee 1 schön möbliertes

Hotel oder Pension

(26 Betten) per sofort. Offerten unter Chiffre L 198 Sn, an Publicitas A.-G., Solothurn. 5967

Unionbank A.-G. Bern

Monbijoustrasse 15
Telephon 4830, 4834 u. 4849

Wir eröffnen
Konto - Korrent - Rechnungen
und vergüten
5% beisofortiger Verfügbarkeit
5 1/2% bei 6monatl. Kündigung
Wir gewähren einen Jahreszins
von



Gegründet 1902

5 1/2% für Geldeinlagen auf 1 Jahr fest
6% für Geldeinlagen auf 2 Jahre fest

6 1/2% für Geldeinlagen auf 3 und mehr Jahre fest
auf Einlagehefte oder gegen Kassascheine

Wir empfehlen uns für Ausführung von DEVISEN - OPERATIONEN und aller bankmässigen Geschäfte

zu den kulantesten Bedingungen. — Einzahlungen können auf jedem schweizerischen Postbureau kostenfrei auf unser Postcheck-Giro-Konto III/1391 sowie an unserer Kassa geleistet werden. **Strengste Diskretion zugesichert.**

Hotel-Verkauf (event. Pacht)

An erstem Fremdenplatz ist mittelgrosses Hotel mit freq. Restaurant an Kapitalkräftigen, prima Fachmann zu vergeben. Offerten unter Chiffre H. R. 2584 an die Schweizerische Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen event. zu vermieten:

Hotel mit 45 Betten, in schönster Lage des Thunersees, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort abzugeben. Eignet sich auch vortrefflich als grösseren Herrschaftssitz. Kapitalkräftige Fachleute wollen sich gefl. melden unter Chiffre F. R. 2571 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

RAGUS AG. MÜNCHENSTEIN

DIE BESTE & BILLIGSTE SPEISEWÜRZE!
Zu haben bei allen Speisern zu Fr. 8.—, 4.25 und 2.25 die 1/2, 1/4 und 1/8 Flasche ohne Glas. Hotels und Restaurants liefern wir in Korbfässchen zu den bekannten Vorzugspreisen! 148



Teppichhaus
Schuster & Co.

St. Gallen - Zürich

HOTELIERS!

es ist in Ihrem Interesse
Ihren Kunden nur gute Produkte zu empfehlen!
Ihr Gewinn, ihr Umsatz wird sich steigern!
Ihre Kundschaft bleibt Ihnen treu!



Ihr Geschäft und dessen guter Ruf wird sich blühend entwickeln
Die vorzüglichen Produkte unseres Hauses werden in jeder Beziehung den Ansprüchen Ihrer Kundschaft entsprechen.

A.-G. POLUS, BALERNA (Tessin)
Fabrik feiner Zigarren und Rauchtobake. 179

Maison fondée en 1829
SWISS
Berne
Médaille d'or



MAULER & CIE
au Prieuré St-Pierre
MOTIERS - TRAVERS

Registrier-Kassarollen

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Hotel- u. Restaurant-Buchführung

Amerik. System Frisch
Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungs schreiben. Garantieren Sie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hotelier-Vereins. Ordre vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts. 188
Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.
H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte
Aeltestes Spezialbureau der Schweiz

Hôtelier-Restaurateur

avec capital de 20 à 30,000 cherche à s'intéresser ou s'associer dans affaires de toute sécurité et de confiance. Suisse Romande. Offres sous chiffre F. R. 2572 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

BILLOT

gegr. 1835, der erste u. beste der französischen Schaumweine
Verlangen Sie Offerte durch General-Vertreter A. Schönenberger
Eigenstr. 15, Zürich 8

AUTOFRIGORAG Zürich

Bureau und Ausstellungsraum
Utoquai 31 ZÜRICH 8 Utoquai 31
Telephon: Hottingen 32.17

Klein-Kühlmaschine „Autofrigor“

(völlig automat. m. elektr. Antr.)
für Hotels
Restaurants
und Delikatessen-Handlungen
Mehrfach patentiert in vielen Staaten. 123

Für Arzt, Hotelier oder als Familiensitz, wegen Familienverhältnissen zu verkaufen, alt renommierte und gut frequentierte, mit modernem Komfort ausgestattete

Kur-Anstalt

in milder Lage an schweiz. See mit prächtiger Aussicht. Gehilichkeiten und Anlagen tragen den Charakter des vornehmen Landstitzes. Mit oder ohne landwirtschaftl. Betrieb von zirka 50 Jucharten. Anfragen unter Chiffre B. 602 Q an Publicitas A.-G., Basel.

Sofort zu verpachten:

Ein mittleres, gut frequentiertes
Kurhaus
mit Heilbädern 2590
Offerten unter Chiffre H. R. 2590 befördert die Expedition der Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen: Passiermaschinen

für grossen Küchenbetrieb und Industrie. Vollkommenst. System der Gegenwart. Solid gebaut, leicht handlich, enorme Leistungsfähigkeit bei wenig Kraftaufwendung. — Schulthess, Wonnbergstr. 71, Zürich, Telephon Hotl. 3411.

Bonbücher

erhältlich beim Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins

Alkoholfreie Weine, Meilen

Sirup fein und ausgiebig
Konfitüren
Kompott-Früchte
Zitronensaft

Hotelfachmann

mit besten Referenzen sucht Vertrauensposten, eventuell mit seiner fachkundigen Frau, im In- oder Auslande, in mittleres Haus. Für die erste Zeit Lohn Nebensache, da bereits 2 Jahre ausser Beruf tätig. Die letzte Stelle als Direktor in mittler. Hotel II. Rang. Eintritt sofort od. nach Belieben.

Offerten unter Chiffre S D. 2549 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel. 2549

NEUCHÂTEL CHÂTENAY

Fondé 1796
HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY
Blanc - Goutte d'Or - BERNE 1914 - Rouge - Cuvée réservée

Hotel Germania u. Drossel in Brunnen

in prachtvoller Lage an der Axenstrasse und Quai, mit herrlicher Aussicht auf See und Hochgebirge. Anzahl der Betten: 80. Grosses Restaurant mit dem weitbekanntem Drosselgarten. Antritt kann sofort erfolgen. Reflektanten wollen unter Mitteilung von Referenzen sich wenden an

J. Bösch, Rechtsanwalt, Ingelbühl, Schwyz

Platten-papiere

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds

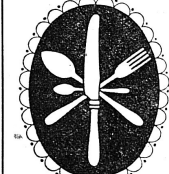


ST-GALL

Suter Frères
Fabrique de charcuterie
Montreux

Jambons „extrafin“ désossés et cuits à la gelée Grand choix de Charcuterie fine

Demandez notre liste des prix.



S. ORZEL & Co.
BASEL
Hebelstr. 96 Telephon 7896

SPEZIALHAUS für verarbeitete sowie einfache Bestände. Auf Wunsch Muster, event. Reisender. 192

Bons-bücher

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Lebende FORELLEN

liefert C. Wirth, Forellenzucht Bremgarten (Aargau).

Bier-untersetzer

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Dame

Gebildete, fachkundige
mit Beziehungen zu erstklassiger Klientele, sucht passende Tätigkeit, eventuell selbständige Leitung eines Hotels, feiner Restaurants oder Tearooms. Besitzt Organisations-talent und Erfahrung im Einkauf. Bester Erfolg in bisher geleitetem Geschäften kann nachgewiesen werden. Beteiligung oder Kaution. — Gefl. Offerten unter Chiffre B. T. 2539 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Verpackte Strohhalme

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Berücksichtigt die Inserenten der „Hotel-Revue“